

Handeln statt verurteilen!

- * VdF fordert rasches Handeln nach dem Angriff auf Austria-Spieler
- * Stadionverbote sind überfällig – Rapid seit Jahren nachlässig

Wien, 4. April 2014

Das Maß ist voll! Die VdF ist entsetzt über die Übergriffe von Rapid-Fans auf einen jungen Spieler der Wiener Austria und fordert die Verantwortlichen aller Bundesliga-Vereine und die Bundesliga selbst zum raschen Handeln auf. „Spieler und friedliche Fans müssen vor solchen Chaoten geschützt werden und gewaltbereite Fans müssen rigoros aus den Stadien verbannt werden“, meint VdF-Vorsitzender Gernot Zirngast dazu. Für die VdF sind auch die Behörden und der Gesetzgeber gefragt, die richtigen gesetzlichen Voraussetzungen für entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Red Bull Salzburg hat es bei der Übernahme der damaligen Salzburger Austria vorgezeigt, als man Radau machende Fans von vornherein aus dem Stadion verbannt hat. Auch die Wiener Austria hat in den letzten Monaten bewiesen, dass man im Umgang mit solchen Chaoten keine zweite Meinung gelten lassen darf und hat Stadionverbote ausgesprochen.

Rapid Wien ist leider in dieser Hinsicht kein Vorbild. Unter Präsident Rudolf Edlinger ging man zu lax mit solchen Fans um, die alles Mögliche aber nur nicht den Fußball im Kopf haben. Wir möchten an den Umgang mit Andreas Ivanschitz und Andreas Weimann erinnern, die beide im Hanappi-Stadion ungestraft attackiert werden konnten. Aber es ist vor allem auch noch gut in Erinnerung, wie Rubin Okotie nach einem Spiel trotz Anwesenheit von Polizisten auf dem Weg zum Mannschaftsbus tätlich angegriffen wurde. Passiert ist seitens der Bundesliga damals nichts und man muss sich fragen, worauf man bei solchen Idioten wartet.

Die „Welle gegen Gewalt“, eine Kampagne mit ÖFB, Liga und dem Innenministerium sollte helfen, solche Übergriffe zu vermeiden. Mehr als eine kurzfristige Alibiaktion mit manchen Inseraten und öffentlichen Aktionen mit Spielern war das aber nicht. Es ist an der Zeit, sich diesem Thema endlich mit großer Ernsthaftigkeit und Nachhaltigkeit zu widmen. Videokameras in den Stadien müssen zum Standard werden. Allein immer nur Übergriffe zu verurteilen wird nicht ausreichen!